

bauerndem Besitz Theile von Bornholm und von Schonen nebst der Beste Nahuus (1149). — Norwegen und die westlich davon belegenen Inseln wurden 1152 aus dem Metropolitanverbande mit Lund ausgeschieden und zu einer eigenen Kirchenproving unter dem Erzbischofe von Nidaros (Trondhjem, Drontheim) erhoben. Der Cardinalbischof von Albano, Nicolaus Drexpear (später Papst Hadrian IV.), der als päpstlicher Legat mit der Neuordnung der nordischen Kirche beauftragt war, kehrte auf der Rückreise bei Estil ein und legte in dessen Hände das für den schwedischen Metropolitan bestimmte Pallium nieder, weil die Verhandlungen mit Schweden über Sitz und Person eines Erzbischofs sich noch nicht zum Abschlusse bringen ließen. Als Estil 1156 eine Romreise gemacht hatte, gerieth er auf dem Rückwege zu Diefenhofen in Gefangenschaft. Papst Hadrian intercedirte für den Kirchenfürsten bei dem Kaiser Barbarossa, der gegen solche Unthat sogleich hätte das Schwert gebrauchen sollen, und es entstanden aus diesem Anlaß arge Irrungen zwischen Papst und Kaiser (Hefele, Conc.-Gesch. V, 482 ff.). Die näheren Umstände seiner Befreiung sind unbekannt; aber 1158 erscheint der Erzbischof wieder in Roskilde, wo er Waldemar I. krönte, und wenige Jahre später gab er auf einer Synode in Lund das schonische Kirchenrecht. Im Kampfe Alexanders III. mit dem Kaiser ergriff der Dänenkönig die Partei des Gegenpapstes Victor und anerkannte den schismatischen Bischof von Schleswig, Lage (Deco); aber während andere dänische Bischöfe schwankten, stand Estil unentwegt zu Alexander III., ob er gleich das Land auf mehrere Jahre verlassen mußte. In dieser Zeit hielt er sich in Frankreich auf in der Nähe des Papstes; und während dieser seiner Verbannung weihte er in Sens den ersten Erzbischof von Upsala mit Namen Stephan (1164). Er selbst hieß Primas von Schweden und Legat des apostolischen Stuhles in Dänemark und Schweden. Im J. 1169 begleitete er König Waldemar und den streitbaren Bischof Arjel (Absalon) von Roskilde auf dem siegreichen Zuge gegen Rügen, das Hauptbollwerk der heidnischen Wenden, die nunmehr für das Christenthum gewonnen wurden. In der Klosterkirche zu Ringsted feierte Estil 1170 im Beisein des Königs, des Erzbischofs von Upsala, des Bischofs von Oslo, sämtlicher Bischöfe und vieler weltlichen Großen des dänischen Reiches die 1169 erfolgte Canonisation des im J. 1131 gemordeten Herzogs Knud Lavard, Vaters des Königs; zugleich krönte er aus Anlaß der seltenen Feier den siebenjährigen Enkel des Heiligen. Den alternenden Erzbischof zog es immer mehr in die Einsamkeit, nach dem lieben Clairvaux. Wirklich begab er sich mit Einwilligung des Königs dahin. Nur zu kurzem Aufenthalt kam er 1176 nach dem Norden zurück. Auf sein wiederholtes Drängen hatte der Papst seine Resignation angenommen und ihm erlaubt, selbst seinen Nachfolger zu bestimmen. So legte

er denn auf einem Herrentage zu Lund in Gegenwart des Königs und sämtlicher Bischöfe den Hirtenstab auf den Altar nieder und ernannte dann unter Zustimmung des Domcapitels, des Königs und des Volkes Bischof Arjel von Roskilde zu seinem Nachfolger. Dieser weigerte sich und appellirte nach Rom. Aber Estil wartete nicht, bis von daher die Weisung kam, Arjel sollte neben Roskilde auch das Erzstift übernehmen, sondern eilte sofort nach Clairvaux, wo er am 6. September 1182 als solcher Mönch starb. Wenn der alte Historiker Saxo Estild als avus maternus zweier Verschwörer gegen König Waldemar und diese als nepotes des Erzbischofs bezeichnet, so findet doch selbst der Protestant Helveg (Den danske Kirkes Historie til Reformationen I, 426) es bei Estils „clericalen Grundsätzen und seiner schwärmerischen Bewunderung des Klosterlebens“ höchst unwahrscheinlich, daß diese Ausdrücke im eigentlichen, gewöhnlichen Sinne zu verstehen seien. (Vgl. Karup, Gesch. der kath. Kirche in Dänemark; Suhm, Danmarks Historie; C. Molbeck, Historisk Aarbog, 3. Deel.)

Esparza Artieda, Martin von, S. J., gehört zu den bedeutendsten nachtridentinischen Scholastikern. Er wurde 1606 zu Ezcaroz in der Diöcese Pampelona geboren und lehrte nach seinem Eintritte in die Gesellschaft Jesu zuerst Philosophie in Compostela, dann scholastische Theologie zu Valladolid, Salamanca und Rom. Hier starb er in hohem Alter. Er schrieb nach Ordnung der Summa des hl. Thomas Quaestiones disputandae, 9 voll., Rom. 1657—1659, die in dritter Auflage (Rom 1666) als *Cursum theologicum in decem libros et duos tomos distributus* edirt wurden. Im Auftrage des Papstes Alexander VII. trat er gegen einige Theologen, welche nur den Ausdruck *Conceptio immaculatae Virginis* als richtig bezeichneten, mit der Schrift auf *Immaculata conceptio B. Mariae Virginis deducta ex origine peccati originalis*, Romae 1655. (Vgl. De Backer s. v.; Hurter, *Nomencl. lit.* II, 3.) [Streber.]

Espen, Jeger Bernhard van, sehr einflußreicher Canonist des 18. Jahrhunderts, wurde am 9. Juli 1646 zu Löwen geboren und daselbst in den philosophischen und theologischen Disciplinen gebildet. Mit besonderer Liebe ergab er sich den canonischen Studien und wurde, nachdem er 1673 zum Priester geweiht worden war, zwei Jahre darauf Doctor juris und Professor des canonischen Rechts in dem Collegium Adrianum an der Universität Löwen. In dieser Stellung lebte er sehr zurückgezogen und ganz in seine Studien vertieft; dennoch wurde er wegen seiner Rechtskenntniße durch Besuche und Anfragen von allen Seiten, von Fürsten, Bischöfen, Collegien und Gelehrten sehr in Anspruch genommen. Leider war Espen ein Freund der Männer von Port-Royal und stellte in seinen Schriften über verschiedene Punkte der Rechtsquellen, über die *Congregatio indicis librorum*